

Brigitte Artmann, Am Frauenholz 22, 95615 Marktredwitz, Germany

An Herrn Richard Kristoffersson
richard.kristoffersson@swedishepa.se

Marktredwitz, 22.04.2021

Betreff: Fallnummer NV-07138-15/ Einwendung UVP Ergänzung zur Kapselintegrität, Schweden
Deadline 23. April 2021

Sehr geehrter Herr Kristofferson,

Schweden baut ein Endlager direkt an der Ostsee unterhalb des Meeresspiegels.

Es bleibt mir nur an Schweden zu appellieren, dem Lager keine Genehmigung zu erteilen und dem Urteil des schwedischen Gerichtshofes zu folgen. Es wurde bisher nicht absolut sicher wissenschaftlich bewiesen, dass die Kupferbehälter lange genug nicht korrodieren werden. Es muss sichergestellt werden, dass das Binnenmeer Ostsee nicht kontaminiert wird.

Der Standort für das Endlager Forsmark soll mit Bohrlochlagerung mit KBS-3 Drei-Barrieren-Konzept gebaut werden. Die Kupferbehälter sind 5 m lang, sie werden befüllt mit 25 t, und haben innen einen Gusseisen-Einsatz mit Kugelgraphit. Sie sind außen mit 5 cm Kupfer ummantelt. Das soll vor Korrosion und mechanischen Belastungen schützen. Die Bentonit-Ton-Ummantelung soll Wasser absorbieren und durch seine Quellfähigkeit Risse im Felsen schließen. Sollte es Risse im Behälter geben soll die Bentonit-Ton-Ummantelung sowohl den Eintritt von Wasser als auch den Austritt von Radioaktivität verhindern. Sollte trotzdem durch den Bentonit Radioaktivität austreten, so soll sie durch Klüfte und Mineralien und Mikroporen im Granitgestein festgehalten werden. In einer Tiefe von 400 - 700 Meter soll das Endlager für 100.000 Jahre sicher sein. Die geplante Inbetriebnahme ist das Jahr 2030, der Einlagerungszeitraum soll 40 Jahre betragen. Die Kapazität beträgt 6.000 Kupferbehälter bzw. 12.000 t. Der Betreiber ist die SKB - Swedish Nuclear Fuel and Waste Management Co.

Internationale Forschergruppen haben eigene Studien präsentiert. Sie legen nahe, dass sich Kupfer ohne Beisein von Sauerstoff im Grundwasser auflöst. Zahlreiche Umweltverbände kritisieren den Bauantrag als verfrüht.

Ich kann nur wiederholen: Dem Lager darf keine Genehmigung erteilt werden. Es wurde bisher nicht absolut sicher wissenschaftlich bewiesen, dass die Kupferbehälter lange genug nicht korrodieren werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Kupferkanister auch alle Folgen von Eiszeiten sicher überstehen. Die Eislast vor 18.000 Jahren war immens und wird immens sein.

Ich nehme an, in Schweden ist der Vortrag von Prof. Dr. Christian Hübscher, Hamburg, bekannt. Er behandelt auf Seite 32 der folgenden Dokumentation die Folgen von Eiszeiten auf Endlager. Der Vortrag stammt von der letzten Fachkonferenz zur deutschen Endlagersuche des BASE.¹

Ich bitte um Eingangsbestätigung und um weitere Informationen, was mit meiner Einwendung geschehen ist und wie in der Sache entschieden wurde.

Mit freundlichen Grüßen,
Brigitte Artmann

¹https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/Endlagersuche/DE/Fachkonferenz/Dok_FKT_1.Beratungstermin/FKT_Bt1_012_AG_A1.pdf?__blob=publicationFile&v=10